

Wahlkampfhöhepunkt mit Gregor Gysi

Friedrich Schütz

Höhepunkt des Bundestagswahlkampfes im Wahlkreis Anhalt ist eine Kundgebung mit dem Vorsitzenden der Bundestagsfraktion der LINKEN Gregor Gysi am 18. September um 18.30 Uhr auf dem Bernburger Karlsplatz, der einer Einladung von Jan Korte folgt. Die Veranstaltung wird von einem Kulturprogramm umrahmt. (siehe Seite 12).

Der Spitzenpolitiker ist in Bernburg längst kein Unbekannter mehr. Von seinen letzten Aufenthalten in der Saalestadt sei erinnert an die Kundgebung am 11. März 2011 anlässlich der Kandidatur von Birke Bull für den Landtag von Sachsen-Anhalt. Und am 23. November 2012 war er auf der Veranstaltung in Köthen, auf der Jan Korte einstimmig zum Direktkandidaten des Wahlkreises Anhalt gewählt wurde.

Ich möchte in Vorbereitung auf die Kundgebung an einige bedeutende Sätze des Politikers erinnern. Dabei stütze ich mich zunächst auf seine auf dem Dresdner Parteitag gehaltene Rede:

- Mit und auch durch uns ist die soziale Gerechtigkeit wieder zum Hauptthema der Politik geworden... Nun muß sogar die Bundeskanzlerin ihren Wahlkampf nach sozialem Muster stricken, auch wenn wir ihre Versprechen nicht ernst



(Foto: privat)

nehmen können.

- Wir haben auch den flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohn auf die Tagesordnung der Republik gesetzt... Wir sind weder eine Steuererhöhungspartei noch eine Steuersenkungspartei. Wir sind eine Partei der Steuererechtigkeit.

- Es muß jetzt endlich mal Realität werden, daß es gerechter zugeht in unserem Land, daß die Interessen der Mehrheit viel stärker berücksichtigt werden als das in der Vergangenheit der Fall war. Eine Mehrheit in unserer Gesellschaft will nach allen Umfragen Entwicklungen, die nur wir vertreten.... Es steht die spannende Frage, wie wir es schaffen, aus einer gesellschaftlichen Mehrheit eine politische Mehrheit im Bundestag zu machen.

- Es gibt auch Dinge, die wir mit SPD und Grünen gemeinsam fordern.

- Unser Wert, unser Gebrauchswert für die Menschen im Land wird größer.

- Laßt uns kämpfen für eine starke LINKE, die Deutschland und Europa verändert, die nicht nur eine neue soziale Idee hat, sondern sich daran macht, sie auch umzusetzen.

- Jede Stimme für DIE LINKE ist eine Stimme für Frieden und soziale Gerechtigkeit.

Gregor Gysie faßte in seiner Rede den Inhalt des Wahlprogramms in 20 Punkten zusammen. Diese sind in der Beilage dokumentiert.

Eine Frage, die immer diskutiert wird, ist die der Regierungsbeteiligung der LINKEN bzw. die der Tolerierung von Rot-Grün. Hierzu sagte Gregor Gysi gegenüber der „Saarbrücker Zeitung“: „Man muß den Bürgern klipp und klar sagen, ob DIE LINKE nun Regierung oder Opposition ist. Wir sind uns in der Führung einig: So etwas Halbgewalktes wie eine Tolerierung ist nicht verantwortbar, und unsere Partei verlöre nur“. (nd 29.8.2013). Und eine Regierungsbeteiligung lehnte der Spitzenkandidat der SPD beim sogenannten TV-Duell erneut ab.

Ich bitte Sie, verehrte Leserinnen und Leser, im Namen des Kreisvorstandes der LINKEN und der Redaktion der DLZ: Kommen Sie zu der Kundgebung mit Gregor Gysi und bringen Sie möglichst viele Verwandte, Freunde und Bekannte mit.

Vor allem aber bitten wir Sie: Geben Sie bei der Bundestagswahl am 22. September Ihre Erststimme Jan Korte (in den Bereichen Bernburg und Staßfurt), Rosemarie Hein (Schönebeck) und Elke Reinke (Aschersleben) sowie die Zweitstimme der Partei DIE LINKE.

Aus dem Inhalt:

Das Thema:

Bundestagswahl 2013

Seite 1 - 6

• Weltfriedenstag 2013

Seite 7

• Kreisvorstandd

Seite 8

• Veranstaltung zum Weltfriedenstag in Staßfurt

Seite 8

• Ausstellungseröffnung im Bürgerbüro

Seite 9

• Trauer um Lothar Bisky

Seite 10

• Verein „Erinnerungsbibliothek DDR“

Seite 11

Wahlkampf für Jan Korte im Wahlkreis Anhalt

Jörg Lemmert

Der Wahlkampf zur Bundestagswahl 2013 stellte auch in diesem Jahr MdB Jan Korte und seine haupt- und ehrenamtlichen MitstreiterInnen vor große Herausforderungen. Immerhin ist der Wahlkreis Anhalt (mittlerweile mit der Nummer 71 versehen) immer noch einer der größten in der Bundesrepublik, und in der letzten Legislaturperiode wuchs er sogar noch weiter. Die Motivation war und ist aber durchaus groß: Es gilt immerhin, das so überraschend errungene Direktmandat zu verteidigen.

Dementsprechend wurden die Wahlkampfplanungen schon frühzeitig angegangen, was u.a. zur Konstituierung des Wahlbüros im Frühjahr dieses Jahres führte, über das hier bereits berichtet wurde. MitstreiterInnen aus den einzelnen Regionen des Salzlandkreises und Anhalt-Bitterfelds machten sich bereits langfristig Gedanken und trugen Ideen zusammen.

Sehr frühzeitig erfolgte dann auch der Start in den Vorwahlkampf, der bereits im Juli aus unzähligen Infoständen in ganz Anhalt bestand. Eine erfolgversprechende Strategie der letzten Jahre wurde damit noch ausgeweitet: Wer Wahlen gewinnen möchte, muss ganz nah bei den BürgerInnen sein. Und so war, mit entsprechenden T-Shirts ausgestattet, das Team Korte mal mit, mal ohne den Kandidaten von Radegast bis Egelin, von Quellenbdorf bis Hecklingen, von Alsleben bis Gröbzig usw. kreuz und quer im Wahlkreis unterwegs, ohne dabei auch die zentralen Orte zu vergessen. Immer mit dabei: die individuellen Wahlkampfmaterialien von Jan Korte, die in diesem Jahr erstmal als Ergänzung zu den Materialien der Partei zum Einsatz kamen. So gingen bereits ab Juli viele hundert Postkarten, Kugelschreiber, Luftballons, Bilanzbroschüren usw. an die Frau bzw. den Mann im Wahlkreis. Ebenfalls neu in diesem Jahr: Die



Am Bernburger Infostand (Foto: privat)

Spendenkampagne für eigene Großflächenplakate. Dank einer überragenden Unterstützung an der Parteibasis, aber auch durch SympathisantInnen aus den beiden Landkreisen, wird es im September auf ca. 60 Plakatwänden in Anhalt heißen: „Jan wählen!“. Unter dem gleichen Motto steht auch die Sonderausgabe des Informationsblattes „Korte konkret“, die in erhöhter Auflage und mit einer weiteren Neuerung erscheint: Auf der Rückseite rufen Parteilose aus dem Wahlkreis zur Wahl des Abgeordneten auf. Vom Vereinschef bis zum Pfarrer und vom Gewerbetreibenden bis zum Künstler ist dabei ein breites gesellschaftliches Spektrum vertreten.

Ein bewährtes Mittel aus dem letzten Wahlkampf kommt auch wieder zum Einsatz. Der mittlerweile 34 Jahre alte knallrote Barkas ist erneut auf den Straßen unterwegs. Ebenfalls mit dem Kernslogan „Jan wählen!“ versehen kommt er wieder zum Verteilen von Materialien gerade in den ländlichen Regionen zum Einsatz und erzeugt erneut ähnliche Reaktionen wie 2009: Winkende BürgerInnen am Straßenrand und Fachgespräche über DDR-Fahrzeuge beim Stopp in den einzelnen Gemeinden gehören unweigerlich zur Tour durch den Wahlkreis dazu.

Auch der Abgeordnete, bzw. erneute Kandidat, ist natürlich auch jenseits der erwähnten Bürgersprechstunden, wie aus den beiden letzten Legislaturperioden gewohnt, bei Vereinen, Initia-

tiven und Institutionen in der Region unterwegs. Schwerpunkt kurz vor der Wahl sind dabei u.a. Scheckübergaben. Dank des Fraktionsvereins der LINKEN im Bundestag konnten im Sommer noch einige tausend Euro verteilt werden. Das ist auf Seite 6 ausführlich dargestellt.

Das wichtigste bei all diesen Aktivitäten, und das soll an dieser Stelle unbedingt noch erwähnt werden, ist natürlich die enorme Unterstützung durch ehren- und hauptamtliche GenossInnen und SympathisantInnen. Ein wichtiger Schwerpunkt im Wahlkampf war die Verteilung der Wahlzeitung. So wurden allein in der Stadt Bernburg (ohne Ortsteile) etwa 15000 in die Briefkästen gesteckt bzw. am Infostand verteilt. Die aktivsten unter ihnen verteilten allein weit über 1000 und dazu etwa die gleiche Zahl von Infoblättern. Viel Aufmerksamkeit wurde der Verteilung von Wahlmaterial in den kleineren Orten gewidmet. Eine große Unterstützung war der mehrtägige Einsatz der MitarbeiterInnen des Berliner Büros des Abgeordneten. Ohne sie alle wäre das erneut nicht umsetzbar. Der Aufwand im Vergleich zum letzten Wahlkampf hat sich extrem gesteigert, wofür schon allen ein großes Dankeschön gebührt!

Noch ist aber einiges zu tun: Mit der großen Veranstaltung mit Spitzenkandidat Gregor Gysi in Bernburg und dem 48 Stunden-Wahlkampf, mit Kneipentour und Verteilaktionen Supermärkten steht noch einiges auf dem Programm. Wenn es nach der Stimmung an den Infoständen im Wahlkreis geht, darf man sich auf ein gutes Ergebnis freuen. Der Zuspruch ist gut und die Umfragewerte steigen mittlerweile. Für das große Ziel Direktmandatverteidigung lohnt es sich auf jeden Fall, bis zum 22. September zu kämpfen!

Bundestagswahlkampf in Schönebeck für die Direktkandidatin Rosemarie Hein

Christa Beier

Zunächst eine Aussage beim Plakatieren. Als wir das Personenplakat von Rosemarie Hein aufhängten, sagten einige BürgerInnen, „Die sieht aber sympathisch aus, sie wirkt auf uns so mütterlich“.

Dr. Rosemarie Hein ist die Direktkandidatin der LINKEN für den Bundestagswahlkreis 69. Dazu gehören neben der Landeshauptstadt Magdeburg die Städte Schönebeck, Barby und Calbe jeweils mit ihren Ortsteilen und die Gemeinde Bördeland, die insgesamt 7 Ortsteile hat.

Das Wahlbüro in Schönebeck unter meiner Leitung organisierte in enger Zusammenarbeit mit der Wahlkreismitarbeiterin Ina Köhnkow und in Abstimmung mit dem Wahlteam von Rosemarie Hein den Wahlkampf. Dabei wurden Genossen, die sich bereit erklärt hatten, im Wahlkampf mitzuarbeiten, einbezogen. Es muss jedoch auch gegenüber der letzten Bundestagswahl konstatiert werden, dass aus Altersgründen immer weniger in der Lage sind, aktiv mitzuwirken. Trotzdem haben wir alle Plakate selbst angebracht und 8000 Wahlzeitungen verteilt.

Die Plakatierung gestaltete sich etwas schwierig, weil außer in Schönebeck bereits viele Masten mit Plakaten von den Kandidaten Lischka (SPD) und Sorge (CDU) versehen waren. Die Reaktion der BürgerInnen auf diese Plakatwut war nicht immer positiv. Manche sagten. „Der Lischka muss viel Geld haben, er sollte es lieber für soziale Projekte einsetzen.“ Positiv für unseren Wahlkreis könnte sein, dass Rosemarie Hein die einzige Frau unter den Direktkandidaten ist und dass viele, vor allem ältere Frauen, zur Wahl gehen wollen.

Im Vorfeld der Wahl hat die „Volksstimme“ alle Direktkandidaten nach gleichen Fragen vorgestellt. Außerdem fand ein Wahlforum auf einem Ausflugsdampfer auf der Elbe statt, wo neben den Direktkandidaten und Redak-



(Foto: privat)

teuren auch 80 Fahrgäste teilnahmen. Es wurde in der Volksstimme darüber berichtet.

Wahlwerbung wird auch mit den großen Wahlwerbflächen gemacht. Während es am Anfang keine Beschädigungen dieser Flächen gab, so mehrten sich jetzt die Beschmierungen und Beschädigungen.

Betroffen machen mich auch die Aktivitäten der Nazis. So wurde das Wahlkreisbüro von Sabine Dirlich mit Nazi-Parolen beklebt. In den Gesprächen mit den BürgerInnen bei unseren Info-Ständen kam dazu eine klare Ablehnung zum Ausdruck.

Unsere Info-Stände führen wir regelmäßig auf dem Marktplatz in Schönebeck-Bad Salzelmen durch. Als wir am 29. August unseren ersten aufbauten, wurden wir direkt bestürmt. Unsere Argumentations-Materialien gingen weg wie warme Semmeln, und auch die kleinen Werbematerialien sind sehr begehrt. Am 5. September war auch Rosemarie Hein am Info-Stand und konnte ihre eigenen Wahlflyer verteilen.

Es entspannen sich auch viele Gespräche um die Themen Rente, Mindestlohn, Angleichung der Lebensverhältnisse, Steuern, Kriegseinsätze der Bundeswehr, die Situation in Syrien. Wir legten jeweils unsere Standpunkte dar und viele BürgerInnen teilen diese auch. Es gab aber auch konträre Meinungen z.B. zur Politik der Bundesregierung gegenüber Griechenland nach dem Motto, „Wir schenken den Griechen unser Geld“. Wir stellen neben

viel Zuspruch zu unserer Politik fest, „Ihr seid die Einzigen, die die Wahrheit sagen“ auch viel Unwissenheit und den Einfluss der bürgerlichen Medien fest.

Wir werden auch oft gefragt über die Aussichten unserer Partei und ihre Wirksamkeit im Bundestag. Dazu sagen wir immer. „Auch wenn wir nicht in Regierungsverantwortung kommen, so muss es doch ein soziales Korrektiv geben.“ Viele Themen wie Mindestlohn, Rentenangleichung, Erhöhung der Hartz IV-Regelsätze wurden von unserer Partei ins Parlament eingebracht, und die anderen Parteien kommen um eine Aussage nicht herum.

Diskutieren müssen wir auch immer wieder mit jenen, die nicht zu Wahl gehen wollen. Vielleicht haben wir einige überzeugt, ihr Wahlrecht wahrzunehmen. Die größte Möglichkeit der Einflussnahme ist unsere Wahlzeitung. Auch bei der Verteilung kam es zu Bürgerkontakten und wir suchten auch das Gespräch. Es gab Zustimmung und Ablehnung. Wir sehen den Trend so, dass sich die älteren BürgerInnen mehr für die Wahlen interessieren als die jungen.

Neben den Themen im Bundestagswahlkampf spielten auch kommunalpolitische Fragen eine Rolle, wie „Warum hat die Stadt Schönebeck noch keinen bestätigten Haushalt für 2013, warum fahren die großen Busse leer in der Stadt herum, wie stehen wir zur Abwahl des Oberbürgermeisters.“

Als Tenor der bisherigen Gespräche können wir feststellen, dass es eine große Zustimmung zu unserem Wahlprogramm gibt, jedoch auch Zweifel, ob wir dieses umsetzen können.

Wir werden die Tage vor der Wahl nochmals intensiv nutzen, um die Wahlaufträge zu verteilen und vor den großen Einkaufseinrichtungen unsere Tüten mit Material verteilen, dafür setzen wir alle verfügbaren Kräfte ein.

Christa Beier ist Ortsvorsitzende DIE LINKE Schönebeck

LINKES Sommerfest in Bernburg mit neuem Besucherrekord

Jörg Lemmert

Bei angenehmem Spätsommerwetter durften der Bundestagsabgeordnete Jan Korte und die Landesvorsitzende der LINKEN in Sachsen-Anhalt, MdL Birke Bull, am Freitag, dem 23. August weit über 100 Gäste vor dem Bernburger Bürgerbüro zum traditionellen Sommerfest begrüßen. Zusammen mit dem Kreisverband der LINKEN hatten die beiden Abgeordneten auf den Platz am Eulenspiegelbrunnen eingeladen, um bei Kaffee, Kuchen und Gegrilltem sowie einem abwechslungsreichen Programm wieder mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern aus der Saalestadt und dem Salzlandkreis ins Gespräch zu kommen. Auf diese Weise verknüpfen wir Politik mit Spaß und erreichen dadurch auch Menschen, die nicht unbedingt an unsere Informationsstände oder in unser Büro kommen. So konnten wir auch in diesem Jahr viele neue Gesichter begrüßen.



(Foto: privat)

Bereits beim Auftritt des Theaterprojektes „Vorhang auf e.V.“ blieb kaum ein Platz unbesetzt. Die vornehmlich sehr jungen Darstellerinnen präsentierten Ausschnitte aus dem Programm, das zu Halloween im Bernburger Kloster in voller Länge zu sehen sein wird. Ein weiterer Höhepunkt war der Auftritt der Jazz- und Swingband LePiAn. Die Band rund um den Bernburger Pfarrer Johannes Lewek, mit dem Jan Korte Anfang des Jahres erfolgreich für das

Bleiberecht der armenischen Familie Kalashyan gekämpft hatte, sorgte für beste Stimmung bei den Gästen, die so zahlreich wie nie zuvor zum LINKEN Sommerfest kamen.

Die Kinder wurden mit basteln, malen und schminken bei Laune gehalten.

Beim Polit-Quiz, an dem sich alle Interessenten zwischendurch beteiligen konnten, gab es wieder eine Reise für zwei Personen nach Berlin zu gewinnen. Die glücklichen Gewinner kamen dieses Mal aus Amesdorf.

„Der Stimmung hier vor dem Büro nach zu urteilen, könnte das klappen mit einem erfolgreichen Wahlergebnis am 22. September“, so Jan Korte, der beim Sommerfest um maximale Unterstützung bis zum und natürlich auch am Wahltag bat.

Jörg Lemmert ist Wahlkreismitarbeiter von MdB Jan Korte

Wahlkampf mit Jan Korte in Egel

Klaus Magenheimer

Am 20. August führte Jan Korte zum wiederholten Mal seine öffentliche Bürgersprechstunde auf dem Egelner Markt durch. Bei herrlichem Wetter waren Schirm und Aufsteller weithin sichtbar, und die Plakatierung rund um den Markt ergänzte das Erscheinungsbild zu Beginn des Wahlkampfes. Bei den zahlreichen Wochenmarktbesuchern traf er auf einige ihm von mehreren Besuchen bekannte Einwohner. So kam er auch mit einem jungen Mann ins Gespräch, der sich noch genau und gern an seine Begegnung mit Jan im Bundestag erinnerte, obwohl diese Begegnung in Berlin schon einige Zeit zurückliegt. Der angehende Abiturient aus Egel zeigte sich sehr aufgeschlossen im Gespräch und verdeutlichte seine Bemühungen, nach einem Studium unbedingt in seiner Heimat zu bleiben. Seine Wahlent-

scheidung steht fest.

Zu einem weiteren Gespräch kam es mit einem aktiven Eisenbahner, der sich sehr kritisch zur momentanen personellen und technischen Situation bei der Deutschen Bahn äußerte. In seiner Freizeit ist er aktiv im Verein der Eisenbahnerfreunde in Staßfurt, dem Jan in der Wahlperiode ebenfalls einen Arbeitsbesuch abstattete.

Schon mehrfach kam Jan mit einem Bürger aus Egel ins Gespräch, der sich immer wieder über die Verkehrsbelastung seiner unmittelbaren Wohnumwelt beklagte. Für die notwendige Reparatur der Brücke gibt es nun einen Zeitplan und lärmreduzierende Verkehrsführung auf der Hauptstrasse. Mehrere Mitglieder des Ortsvorstandes Egelner-Mulde unterstützten auch diesmal Jan bei seiner Sprechstunde. Sie gaben bei den Bürgergesprächen

wertvolle Informationen zur konkreten Situation vor Ort, über das Handeln der Abgeordneten in der Verbandsgemeinde oder den einzelnen Gemeinderäten.

Bei der Übergabe der schriftlichen Materialien und anderer Artikel, wie Luftballons und Kugelschreiber, kam es zu weiteren kurzen Gesprächen mit Passantinnen und Passanten.

Es gab aber auch Erstaunen darüber, dass es im September Wahlen gebe. Mit der Verteilung der Wahlmaterialien in den Gemeinden der Egelner-Mulde sind unsere politischen Ziele weiter bekannt zu machen und um die Erststimme für Jan zu werben.

Im Anschluss fand ein Treffen in der Ziegelei in Westeregeln statt.

Klaus Magenheimer ist stellvertretender Kreisvorsitzender

Als Praktikantin am Infostand Bernburg

Henriette Krebs

Kurz vor der Bundestagswahl am 22. September 2013 befindet sich vieles im Wandel. Statt Kuschelkurs zwischen CDU/CSU und SPD, wie noch im September 2012, üben sich die Spitzenkandidaten von Union und SPD nun im verbalen Schlagabtausch. Aber nicht nur in der oberen politischen Liga vollzieht sich eine Veränderung, auch unsere Informationsstände bleiben davon nicht unberührt.

War es der Bernburger bislang gewöhnt, alle 2 Wochen unseren Informationsstand mit dem roten Sonnenschirm am Markttag zu sehen, um sich zu informieren, zu diskutieren oder einfach seine Probleme und Anliegen persönlich darzulegen, wird ihm nun gewahr, dass dieser mehrmals die Woche für einen Zeitraum von 4- 6 Stunden zu sehen ist. Ein Umstand, welcher die Bernburgerinnen und Bernburger jedoch nicht überaus irritiert. Schließlich ist Wahlkampfzeit so ihre kundige Meinung zu dieser zunehmenden örtlichen Präsenz. Während sie jedoch an den Informationsstand der LINKEN als festen Bestandteil an

den Markttagen gewöhnt sind, empfinden sie das plötzliche Auftreten von Informationsständen anderer Parteien teilweise als recht irritierend.

Keineswegs beirren tut den Bernburger hingegen der zunehmende Umfang an Informationsmaterial. So erhielt jeder Interessent in den vergangenen Tagen das 10-Punkte-Wahlprogramm, Jan Kortes persönliche Karte, die Bilanzbroschüre und eine Einladung zum Wahlkampfhöhepunkt mit Gregor Gysi am 18. September auf dem Karlsplatz. Zusätzlich verteilen wir auch eine kostenlose Ausgabe der Tageszeitung „Neues Deutschland“, welche gern entgegen genommen wird und oftmals nostalgische Gefühle auslöst. Bei der Verteilung von Informationsmaterial, Luftballons für die Kinder und diversem Schüttgut können lockere Gespräche geknüpft und in angenehmer Atmosphäre Meinungen ausgetauscht werden. Auffällig ist, dass viele Bürgerinnen und Bürger sich sehr positiv äußern und gerne die Möglichkeit zu einem persönlichen Gespräch mit Jan Korte nutzen. Kritik an der Partei und



(Foto: privat)

am Wahlprogramm wird hingegen nur im Vorbeigehen geäußert. Ein kontroverser Wahlkampf mit verbalem Schlagabtausch am Informationsstand sieht eindeutig anders aus.

Damit erfüllt unser Informationsstand nach wie vor seine Funktion als Plattform zur Verteilung von Informationsmaterial, als Möglichkeit zum Bürgerdialog und ist ein wichtiger Bestandteil für den personalisierten Wahlkampf um unseren Direktabgeordneten Jan Korte.

Die Studentin Henriette Krebs ist Praktikantin im Wahlkreisbüro in Bernburg

Wahlkampf in Saale-Wipper

Ernst Herrmann Brink

„Es ist Wahlkampf und plötzlich sind alle Parteien sozial“, wundert sich eine Güstener Bürgerin. Als wir ihr erklären: „Und die SPD schreibt ihr Sozialprogramm fleißig von uns LINKEN ab.“ lächelt sie: „Es ist wie in der Schule: Die Schlechten schreiben von den Guten ab. Und ihr lasst das auch noch zu.“ Wichtig ist deshalb für uns, die Bürgerinnen und Bürger zu überzeugen, das Original DIE LINKE zu wählen. Denn Parteien wie die SPD, die vor der Wahl links blinken und danach rechts abbiegen, sind wenig glaubwürdig und dadurch nicht wählbar. Parteien, die die Hartz-Gesetze eingeführt haben und deutsche Sol-



(Foto: privat)

daten in den Krieg schicken, sind nicht sozialdemokratisch. Für uns gilt: keine Rüstungsexporte und keine Soldaten hinterher schicken. Für die Finanzie-

rung unseres Sozialprogramms sollen die Gewinner der Krise mit herangezogen werden. Wir sind für die Einführung einer Millionärsteuer, einer Vermögensteuer und einer Finanztransaktionsteuer. Für DIE LINKE Saale-Wipper gilt an den Ständen und in persönlichen Gesprächen, möglichst viele BürgerInnen von der Wahl zu überzeugen, damit Jan Korte sein Direktmandat verteidigt und eine starke linke Fraktion in den Bundestag einzieht. Packen wir es an - gemeinsam schaffen wir es.

Ernst Herrmann Brink ist Ortsvorsitzender Saale-Wipper

Ein Blick zurück, ein Schritt voraus

Friedrich Schütz

In Vorbereitung auf die Bundestagswahl erarbeiteten Jan Korte und seine Mitarbeiter/innen unter dem in der Überschrift genannten Titel eine kleine Broschüre, die vielen von Ihnen, verehrte Leserinnen und Leser, bereits bekannt ist, da sie an den Infoständen verteilt wurde. Wenn ich im folgenden versuche, diese vorzustellen, dann deshalb, weil ich meine, daß möglichst viele Menschen den Abgeordneten Korte sowie seine Arbeit im Bundestag und im Wahlkreis kennen sollten - auch über diesen hinaus.

Die Broschüre beginnt mit einer kurzen Ansprache an die Leser/innen: „Bei der letzten Bundestagswahl haben mich die Menschen im Wahlkreis Anhalt direkt in den Bundestag gewählt. Seither verrete ich als einziger Abgeordneter die Region im Deutschen Bundestag. Dort kämpfe ich vor allem für mehr soziale Gerechtigkeit, die Interessen Ostdeutschlands und eine gerechte Besteuerung der Vermögen in Deutschland“. Er stellt dann heraus, daß bei vielen Entscheidungen im Bundestag nicht die Anliegen der Bevölkerung, sondern Lobbyinteressen im Vordergrund stehen. Deshalb ist die Grundlage seiner Arbeit „das Gespräch vor Ort“. Für äußerst wichtig hält er die regelmäßigen Bürgersprechstunden auf den Märkten und Plätzen, „denn dort spielt das Leben und man bekommt einiges mit“. Das Motto für seine Zusammenarbeit nennt er: „Direkt gewählt - direkt ansprechbar“.

Die Arbeit des Abgeordneten besteht aus der eigentlichen parlamentarischen Arbeit während der Sitzungswochen im Bundestag und der bürgernahen Tätigkeit im Wahlkreis. In der Fraktion ist der Innenpolitiker nicht nur Abgeordneter, sondern er ist Mitglied des Fraktionsvorstandes und Leiter des Arbeitskreises Demokratie, Kultur, Wissen und Bildung. Die Gebiete, mit denen er sich hauptsächlich beschäf-



(Foto: privat)

tigt, sind Datenschutz und Geschichte. Er ist ein scharfer Kritiker von Geheimdiensten, Überwachungsprogrammen und Datensammeleien. Sehr gründlich befaßt er sich damit, wie führende Nazis nach 1945 ihre Karriere in der BRD fortsetzen konnten. Darüber sind von ihm in unserer Zeitung mehrere Artikel erschienen.

Auf eine Anfrage, was er in den vergangenen acht Jahren mit der Fraktion erreicht hat, antwortet er: „Wir haben gezeigt, wie vieles besser gemacht werden kann, wenn man es nur will“. Er verweist darauf, daß heute außer der FDP alle Bundestagsparteien für den Mindestlohn sind. Es gibt aber noch, so der Abgeordnete, eine Menge zu tun, „um die Republik gerechter zu gestalten“. „Überhaupt ist bei der Angleichung der Lebensverhältnisse in Ost und West nicht genug passiert, dabei ist es so dringend notwendig, zum Beispiel jungen Leuten in unserer Region Perspektiven zu schaffen“. Einen gewissen Einblick in den Umfang seiner Arbeit in der zu Ende gegangenen Legislaturperiode geben die folgenden Zahlen: 29 Reden gehalten, 36 Reden zu Protokoll gegeben, 76 kleine und große Anfragen an die Bundesregierung gestellt und 277 Presseerklärungen abgegeben.

Auch die Arbeit im Wahlkreis wurde statistisch genau erfaßt: 386 Besuche bei Vereinen, Verbänden und Einrichtungen, 170 Bürgersprechstunden, 23

Jugendweihereden, 1967 Besucher aus dem Wahlkreis im Bundestag empfangen, 10370 Euro Spenden an Vereine und Projekte und 19850 Euro von Jan Korte unterstützende Spenden des Fraktionsvereins an lokale Projekte. Dabei darf auch das etwa vierteljährlich erscheinende Informationsblatt „Korte konkret“ nicht vergessen werden.

Hinter allen diesen Zahlen verbergen sich ganz konkrete Taten. Vielleicht waren auch Sie bereits einmal sein Gast im Bundestag, haben sich durch die Rechtsanwältin MdB Halina Wawzyniak über Probleme zu Hartz IV beraten lassen oder nahmen Ende August am Sommerfest der LINKEN teil? Über die Spendenübergaben haben wir regelmäßig in der DLZ berichtet. Denken wir auch daran, daß seine Bürgersprechstunde vor anstehenden Festen stets mit kleinen Aufmerksamkeiten verbunden sind.

Die umfangreiche Arbeit und die dabei erreichten Ergebnisse des Politikwissenschaftlers und Politikers Jan Korte, die hier nur allgemein dargestellt werden konnten, waren möglich, weil er ein Kollektiv von Mitarbeitern hat, auf das er sich fest verlassen kann: „Ohne die Arbeit im Hintergrund geht nichts: Unterlagen und Dosiers zu parlamentarischen Vorgängen müssen zusammengestellt, Anträge und Anfragen erarbeitet, Wahlkreistage organisiert und Terminkalender gut gepflegt werden“. Der Abgeordnete hat neben seinem Berliner Büro, in dem vier Mitarbeiter/innen beschäftigt sind, im Wahlkreis vier Bürgerbüros (Bernburg, Bitterfeld-Wolfen, Köthen und Staßfurt). Einer dieser Mitarbeiter in diesen Büros ist Jörg Lemmert. Über ihre Tätigkeit heißt es in der Broschüre: „Sie pflegen Kontakte zu Einrichtungen, Vereinen und zur Kommunalpolitik, organisieren Termine und informieren über die Arbeit in Berlin. Wenn Jan Korte unterwegs ist, sind sie immer mit dabei“.

Weltfriedenstag 2013

Friedrich Schütz

Der 1. September eines jeden Jahres ist für viele Menschen der Weltfriedenstag. Dieser Tag, an dem vor 74 Jahren das faschistische Deutschland den bisher verbrecherischsten und verheerendsten aller Kriege, den Zweiten Weltkrieg, anfang, wurde in der DDR seit Anfang der 1950er Jahre begangen. Er war gedacht als Tag des Gedenkens und des Bekenkens, sich für den Erhalt des Friedens in der Welt einzusetzen. In der BRD rief der Deutsche Gewerkschaftsbund erstmals am 1. September 1957 zu Aktionen gegen den Krieg auf. Im Zusammenhang damit entstand der Begriff „Antikriegstag“.

Beide Begriffe sind heute in den Medien, auch in den linken, anzutreffen, und beide haben durchaus ihre Berechtigung, sind sie doch gegen das Führen von Kriegen jeglicher Art gerichtet. Ich halte den Begriff „Weltfriedenstag“ für den umfassenderen. Er bringt direkt zum Ausdruck, wonach sich der überwiegende Teil der Menschheit sehnt. Frieden ist, so meine ich, das solidarische Zusammenleben zwischen und innerhalb der Staaten, das Lösen von Problemen zwischen Staaten, Völkern und Stämmen durch Verhandlungen. Er ist also mehr als Nichtkrieg. Von einem solchen Zustand ist die Welt aber auch zu Beginn des 21. Jahrhunderts weit entfernt.

Der Weltfriedenstag als Tag des Gedenkens erfordert einen kurzen Rückblick auf die ungeheuer großen und sinnlosen Verluste und Zerstörungen. Erinnerung sei an die über 50 Millionen Toten und weitere viele Millionen Verletzten während des Zweiten Weltkrieges und dabei an die am 6. und 8. August 1945 auf die japanischen Städte Hiroshima und Nagasaki abgeworfenen Atombomben. Der zur gleichen Zeit geplante Abwurf einer solchen Bombe auf eine deutsche Großstadt kam nur dadurch nicht mehr zur Ausführung, weil der Krieg in Europa bereits beendet war.

Die damalige Hoffnung vieler Millionen Menschen, dieser Krieg werde der letzte gewesen sein, („Nie wieder Krieg!“) er-

füllte sich nicht. Bereits in der 1. Hälfte der 1950er Jahre gab es den Koreakrieg. Ihm folgte in der 2. Hälfte der 1960er und zu Beginn der 1970er Jahre der Vietnamkrieg. Dazu kamen die Auseinandersetzungen im Nahen und Mittleren Osten, darunter auch in Afghanistan, sowie Kriege und Konflikte in Afrika. Daß es in Europa zu keinem Krieg kam, war allein auf das militärische Gleichgewicht zwischen Warschauer Vertrag und NATO zurückzuführen. Es herrschte aber zwischen beiden der „Kalte Krieg“.

Wer nun geglaubt hatte, daß man nach dessen Ende dem Frieden ein Stück näher gekommen sei, sah sich ebenso getäuscht wie die Menschen nach dem großen Krieg. Ja, mit dem NATO- Krieg am Ende des vorigen Jahrhunderts, an dem auch Deutschland beteiligt war, kehrte der Krieg nach Europa zurück. Der damalige Präsident der USA, George W. Bush, führte mit dem Angriff auf Afghanistan 2001 den „ersten Krieg des 21. Jahrhunderts“, dem 2003 der gegen den Irak folgte. Und sein Nachfolger Obama war 2011 entscheidend am Sieg über das Gadaffi- Regime in Libyen beteiligt.

Die Zeitung „neues deutschland“ veröffentlichte am 31. August einen Bericht über Berechnungen des Stockholmer Friedensforschungsinstituts SIPRI. Danach wurden 2012 in der Welt 1753 Milliarden Dollar, das entspricht etwa 1,3 Billionen Euro, für militärische Zwecke ausgegeben. Das waren etwa 2,5 Prozent ihres Wirtschaftsvermögens. Die Militärhaushalte, so das Institut, sind im allgemeinen größer als zur Zeit des Höhepunktes des „Kalten Krieges“. Den größten Anteil an dieser Summe hatten die USA mit 682 Mrd Dollar, und das mit einem außerordentlich großen Abstand vor China und Rußland. Die BRD belegte hier den 9. Platz. In diesem Artikel wurde auf das Heidelberger Institut für Internationale Konfliktforschung verwiesen. Dieses „ hat 2012 insgesamt 396 Konflikte beobachtet, 43 davon hoch gewaltsam bis zum Krieg und Bürgerkrieg“.

Der nd- Autor machte noch auf folgende Tatsache aufmerksam: Die NATO- Staaten rüsten sich heute weniger für konventionelle Kriegführung, sie konzentrieren sich auf schnelle, hoch spezialisierte Interventionstruppen.

Gegenwärtig bereitet der USA- Präsident unter Bruch des Völkerrechts einen durch nichts zu rechtfertigenden militärischen Angriff gegen das Assad- Regime in Syrien vor, also gegen ein Land, in dem seit zwei Jahren ein verlustreicher Bürgerkrieg geführt wird. Als Grund für diese Aktion wird ein bisher durch nichts bewiesener Einsatz von Giftgas durch die syrische Regierung angeführt. Die Vorbereitungen auf den Einsatz sind abgeschlossen. Wenn dieser aber bisher nicht erfolgte, so liegt das vor allem daran, daß er sich seiner Sache nicht so sicher ist. Wichtige Verbündete machen nicht mit, und der Kongreß hat auch noch nicht zugestimmt, kann es aber in den nächsten Tagen tun. Obama kommt es nicht zu, den Weltgendarmen zu spielen.

DIE LINKE hat in ihrem Parteiprogramm, in allen Wahlprogrammen sowie in vielen weiteren Dokumenten sich eindeutig als Friedenspartei definiert. Wie ihre parlamentarische Arbeit zeigt, ist sie als einzige der im Bundestag vertretenen Parteien eine konsequente Friedenspartei. Das gilt auch für den am 17. August durch den Parteivorstand beschlossenen Aufruf zum Weltfriedenstag. Hierin fordert er die Einstellung der Entwicklung und Beschaffung von Kampf- und Spionagedrohnen, die Beendigung des Auslandseinsatzes der Bundeswehr und den Stopp der Waffenexporte.

Die ungeheuren Auswirkungen der Kriege, also Not und Elend, Flucht und Vertreibung, sinnlose Zerstörung, Millionen von Toten und Verletzten, lassen sich schwer in Worten darstellen. Sie in Zukunft immer mehr zu verhindern, ist das Ziel der Weltfriedensbewegung.

Zur letzten Sitzung des Kreisvorstandes vor der Bundestagswahl

Klaus Magenheimer

In ihrer Sitzung am 28. August, der ersten Sitzung nach der Sommerpause und der letzten vor der Bundestagswahl, schätzten die Mitglieder des Kreisvorstandes den Stand der Plakatierungen und der Verteilung der Wahlzeitung ein. Wenn zu diesem Zeitpunkt der Abschluss der Plakatierung festgestellt werden konnte, bereitet die flächendeckende Verteilung der Wahlzeitung vor allem in den Bereichen Aschersleben und Schönebeck noch Probleme. Der Kreisvorstand beschloss, in diesen Bereichen eine Direktverteilung durch das Druckzentrum in Barleben vornehmen zu lassen. Allen an diesen Aktionen beteiligten Genossinnen und Genossen sowie Freunden sprach der Vorstand den Dank aus und bat um weitere Einsatzbereitschaft für die letzte Phase des Wahlkampfes.

Unser öffentliches Erscheinungsbild war bisher vor allem geprägt durch das umfangreiche Auftrittsprogramm von Jan Korte, die vielen Informationsstände und weitere Öffentlichkeitsstermine im Kreisgebiet bei Vereinen, Verbänden und auch Festen.



Als sehr erfolgreich wurde das Sommerfest in Bernburg gewertet. Ein Rekord an Beteiligung gab auch Aufschluss über die Verbundenheit unserer Mitglieder und Gäste zu den einladenden GastgeberInnen und dem Kreisverband.

Der Kreisvorstand beschäftigte sich auch mit der finanziellen Situation. Bei der Darstellung des Umfangs des Wahlkampf fonds, der vor allem durch die Mandatsträgerbeiträge gespeist wird, gab es die erneute Debatte über Reserven. Der Ortsvorstand und die Stadtratsfraktion von Staßfurt, die sich um satzungsgemäßes Handeln bemühen, beklagten, dass sich nicht alle Mandatsträgerinnen und Mandatsträger beteiligen.

Unmittelbar nach den Bundestagswahlen wird am 5. Oktober unsere 10. Kreisdelegierten-konferenz in Güsten stattfinden. Maßnahmen zur weiteren organisatorischen Vorbereitung und der erforderlichen KandidatInnenvorschläge für den neuen Kreisvorstand und die Finanzrevisionskommission wurden beraten. Die Einladungen sind in den nächsten Tagen allen Delegierten zustellen. Im Anschluss wird die Zusammenkunft in Form einer Gesamtmitgliederversammlung weitergeführt.

Klaus Magenheimer ist stellvertretender Kreisvorsitzender

Jan Korte bei der Gedenkveranstaltung am Weltfriedenstag in Staßfurt

Klaus Magenheimer

Der Ortsverband der LINKEN in Staßfurt hatte am 1. September zu einer Mahn- und Gedenkveranstaltung unter dem Motto „Der Weltfrieden geht uns alle an“ eingeladen. Nach einer kurzen Einleitung vom Ortsvorstandmitglied Klaus Magenheimer ging MdB Jan Korte einer kurzen Ansprache auf den Beginn des Zweiten Weltkrieges vor 74 Jahren ein, den er als „größten Zivilisationsbruch der Menschheitsgeschichte“ bezeichnete. „Der 1. September sollte immer Mahnung sein, dass die Logik des Krieges stets mit menschlichem Leid, Zerstörung der Umwelt und der wirtschaftlichen Basis und sozialem Elend einhergeht“, so der Abgeordnete vor den zahlreichen Gästen, die zum traditionellen Gedenken am Benneckschen Hof gekommen waren. Mit Blick auf die hochbrisante aktuelle Lage im Nahen



Tauben für den Frieden - symbolische Geste beim Weltfriedenstag in Staßfurt

(Foto:privat)

Osten betonte er die Forderung nach einem Verbot von Waffenexporten. „Der Krieg, den jetzt alle in Syrien befürchten, läuft dort eigentlich schon seit zwei Jahren. Ein Eingreifen des Westens wird aber in einem ähnlichen Desaster enden wie im Irak oder in Afghanistan.“ so Jan

Korte. Als Symbol für die Hoffnung auf Frieden in der ganzen Welt wurden am Ende der Veranstaltung Tauben in den Himmel über Staßfurt entlassen.

Klaus Magenheimer ist stellvertretender Kreisvorsitzender

7. Ausstellung im Bernburger Bürgerbüro

Jana Lankau

Am 30. Juli eröffnete Jan Korte die 7. Ausstellung im Wahlkreisbüro von MdL Birke Bull und MdB Jan Korte. Der Bernburger Künstler Udo Isensee stellt Bilder unter dem Motto „Die Welt“ aus. Die 21 surrealistischen Kohlezeichnungen sorgten für rege Diskussionen bei den circa 50 Besucherinnen und Besuchern der Vernissage. Es sind zeitgenössische, kritische Bilder in dieser Ausstellung vereint. So wurden gleich zwei Bilder durch das Lied „Imagine“ von John Lennon inspiriert. Das Titelbild der Ausstellung zeigt die Welt zweigeteilt in Materialismus und Humanismus. Auf einem anderen Bild jongliert ein Clown vollkommen unbekümmert mit der Erde.

Gemalt habe er schon immer, so Udo Isensee, der neben surrealistischen Bildern auch Bernburger Ansichten zeichnet. Eine Auswahl mit Bernburger Skizzen überreichte er Jan Korte für sein Berliner Büro. „Hoffentlich muss ich die am 23.



Volles Bürgerbüro bei der Ausstellungseröffnung mit Udo Isensee

(Foto: privat)

September nicht gleich wieder abhängen.“, meinte dieser in Anspielung auf die bevorstehende Bundestagswahl.

Jana Lankau ist Wahlkreismitarbeiterin von MdL Birke Bull

Streik in der Bernburger Kaufland-Filiale

Jana Lankau

Am 6. 9. 2013 versammelten sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Einzelhandels zum Streik vor der Bernburger Kaufland-Filiale. Sie protestieren damit gegen die geplante Auflösung des Manteltarifvertrages, gegen die geplante Abschaffung der Kassierer/innenzulage, die weitere Flexibilisierung der Arbeitszeiten und die Einführung einer Billiglohngruppe. Sie wiesen darauf hin, dass sich seit dem Jahr 2000 die Öffnungszeiten um 38 % verlängerten und diese Mehrarbeit von 18 % weniger Mitarbeiter/innen aufgefangen werden musste. Ver.di hingegen fordert eine Lohnsteigerung von 1 Euro pro Stunde und keine tariflichen Regelungen unter 8,50 Euro pro Stunde. Birke Bull und Jan Korte erinnerten einerseits an die Zunahme der prekären Beschäftigungsverhältnisse in Deutschland. 23 % der Beschäftigten arbeiten inzwischen im Niedriglohnbereich. Sie machten aber auch Hoffnung, indem sie an den Streik der S-direkt Mitarbeiter/innen vor einem Jahr erinnerten, die mit



MdL Birke Bull und MdB Jan Korte beim Verdi-Streik in Bernburg

(Foto: privat)

viel Mut einen Betriebsrat gegründet, mit langem Atem 117 Tage gestreikt und am Ende gewonnen haben. Keiner hat den anderen hängen gelassen. Die Solidarität zueinander und miteinander, das sich nicht einlullen und auseinanderdividieren lassen, haben diesen Erfolg begründet. Wir wünschen den Mitarbeiter/innen im Einzelhandel, dass sie mit viel Kraft, Mut und Gemeinsinn einen ähnlich

großen Erfolg erreichen, und wünschen ihnen die Solidarität der Gesellschaft, also das Verständnis der Kundinnen und Kunden für die Streiks.

Jana Lankau ist Wahlkreismitarbeiterin von MdL Birke Bull

Trauer um Lothar Bisky

Friedrich Schütz

Am 13. August starb völlig unerwartet der langjährige Vorsitzende der PDS bzw. der Partei DIE LINKE Prof. Dr. Lothar Bisky. Im folgenden soll ein Überblick über den Lebensweg dieses bedeutenden Wissenschaftlers und herausragenden Politikers gegeben und damit auch sein Wirken für unsere Partei gewürdigt werden.

Lothar Bisky wurde am 17. August 1941 in Zollbrück im Kreis Rummelsburg in Hinterpommern geboren. Die Familie lebte in einem in der Nähe gelegenen Ort, wo sein Vater als Molkereihilfe arbeitete. Im Rahmen der Umsiedlung der deutschen Bevölkerung auf der Grundlage des Potsdamer Abkommens gelangte sie nach Schleswig-Holstein, wo er seine Kinder- und Jugendjahre verbrachte. Mit achtzehn Jahren verließ er die BRD, „um in der DDR sein Glück zu versuchen“. Er machte an einer EOS das Abitur und begann nach einem Jahr praktischer Tätigkeit in einem Leipziger Betrieb 1962 das Studium der Philosophie an der Humboldt-Universität in Berlin, das er ein Jahr später an der Universität Leipzig mit dem Schwerpunkt Kulturwissenschaften fortsetzte. Hier lernte er auch seine Frau Almuth kennen. Ihnen wurden in den folgenden Jahren die Söhne Jens, Norbert und Stephan geboren.

Nach dem Abschluß seines Studiums 1966 arbeitete der junge Diplombkulturwissenschaftler zunächst ein Jahr als Assistent an der Universität. Darauf war er bis 1980 in verschiedenen Funktionen an dem gerade gegründeten Zentralinstitut für Jugendforschung tätig, wo er sich vorwiegend mit Fragen des Freizeitverhaltens von Jugendlichen und den Jugendmedien befaßte. In diese Zeit fielen auch die erfolgreiche Verteidigung der Dissertation (1969) und der Habilitationsschrift (1975). Von 1980 bis 1986 hatte er eine Dozentur an der Akademie für Gesellschaftswissenschaften.

Höhepunkt des wissenschaftlichen Wirkens Lothar Biskys, jetzt bereits Professor und international anerkannter Medienwissenschaftler, war ab 1986 seine Tätigkeit an der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ in Potsdam-



Babelsberg. Hervorgehoben werden soll aus dieser Zeit sein offenes Verhältnis zu den Studenten (Treffpunkt Rektor!). „Den Studenten an der Hochschule habe ich viel zu verdanken. Sie haben mich herausgefordert, auf Widersprüche aufmerksam gemacht und mir die Augen für die Realität in der DDR geöffnet.“

Ende 1989 begann die Entwicklung des Wissenschaftlers Bisky zum Politiker Bisky. Erinnerung sei an sein Auftreten als einer der Redner auf der Großdemonstration am 4. November jenes Jahres auf dem Berliner Alexanderplatz. Auf den beiden Tagungen des Außerordentlichen Parteitag der SED/PDS im Dezember 1989 war er einer der engsten Mitstreiter Gregor Gysis. Schon hier möchte ich hervorheben: Zwischen diesen beiden Männern entwickelte sich bald eine enge Freundschaft, und vor allem sie waren es, die die Entwicklung der PDS bis zum Ende ihres Bestehens und darüber hinaus wie keine anderen entscheidend prägten.

Das Haupttätigkeitsfeld des Politikers Bisky war aber zunächst der Landtag Brandenburg, dem er von 1990 bis 2005 als Vorsitzender der PDS-Fraktion angehörte. Danach war er von 2005 – 2009 Mitglied des 16. Deutschen Bundestages. 2009 wurde er in das Europaparlament gewählt, wo er für einige Jahre die Funktion des Vorsitzenden der Fraktion Vereinte Europäische Linke/Nordische Grüne Linke ausübte.

Auf der 1. Tagung des 3. Parteitages vom 29. bis zum 31. Januar 1993 wählten die Delegierten Lothar Bisky als Nachfolger von Gregor Gysi zum Parteivorsitzenden. An solchen bedeutenden Erfolgen in dieser Zeit wie dem erstmaligen Einzug der Partei in Fraktionsstärke in den 14. Bundestag am 27. September 1998 (5,1 %, 37 Mandate) sowie der Bildung der ersten rot-roten Landesregierung in Mecklenburg-Vorpommern hatte er einen bedeutenden Anteil.

Doch der Politiker Bisky wollte wieder in die Wissenschaft zurück, und so wurde auf der 1. Tagung des 7. Parteitages am 14. und 15. Oktober 2000 Gabriele Zimmer zur Parteivorsitzenden gewählt. Die enttäuschende Niederlage bei der Wahl zum 15. Bundestag (4,0 %, 2 Abgeordnete) führte zu einer krisenhaften Entwicklung in der Partei. Nach der an ihn herangetragenen Bitte wurde er Ende Juni 2003 erneut zum Parteivorsitzenden gewählt.

Die folgenden Jahre waren für unsere Partei unter seinem Vorsitz eine recht erfolgreiche Zeit. Ein bedeutender Höhepunkt war die am 8. und 9. Mai 2004 in Rom durch 15 kommunistische und linkssozialistische Parteien erfolgte Gründung der Partei der Europäischen Linken (EL), deren Vorsitzender er von 2007 bis 2010 war.

Das zweite herausragende Ereignis war die durch den Zusammenschluß von PDS und WASG am 16. Juni 2007 entstandene Partei DIE LINKE und die damit verbundene Wahl von Lothar Bisky und Oskar Lafontaine zu ihren Vorsitzenden. Die Bildung der neuen Partei war die entscheidende Voraussetzung für ihre Westausdehnung, für die guten Ergebnisse bei den Bundestagswahlen 2005 und 2009 sowie für ihren Einzug in 7 westdeutsche Landesparlamente.

Wenn einmal die Geschichte unserer Partei geschrieben wird, dann wird Lothar Bisky, der 14 Jahre an ihrer Spitze stand, darin einen herausragenden, einen ehrenhaften Platz einnehmen.

Der Verein „Erinnerungsbibliothek DDR“

Aufruf zur Mitarbeit

Rolf Funda

Der Verein „Erinnerungsbibliothek DDR“ ist ein in Staßfurt eingetragener gemeinnütziger Verein. Er wurde im Vorjahr mit dem Ziel gegründet, die zahlreichen Autobiographien früherer DDR-Bürger, die in den zurückliegenden Jahren erschienen sind, zu erfassen, zu sammeln und so der Nachwelt zu erhalten. Inzwischen sind ca. 500 solcher Biographien in unserem Besitz. Menschen mit unterschiedlichsten Lebensläufen haben, oft nur für ihre Nachkommen aufgeschrieben, wie sie in der DDR gelebt, geliebt und gearbeitet haben. In unserer Sammlung fehlt kaum ein Berufszweig: Lehrer, Wissenschaftler, Künstler, Diplomaten, Angehörige der bewaffneten Organe, Eisenbahner, Pastoren, Ärzte, Handwerker, Sportler, Politiker, Bergarbeiter, Kapitäne, Bürgermeister, Bauern und Betriebsleiter haben über ihr Leben berichtet.

Eine ganze Generation junger Menschen, die den schlimmen Zweiten Weltkrieg irgendwie überlebt hatte, nutzten die vielfältigen Möglichkeiten, sich zu qualifizieren. Da spielte es keine Rolle, ob die Eltern vermögend oder bettelarm waren. Die Arbeiter- und Bauernfakultät (ABF) und zahlreiche andere Bildungsmöglichkeiten standen allen offen. Viele dieser Jugendlichen waren beseelt von dem Gedanken, nicht wieder zuzulassen, was sie gerade überlebt hatten. Sie brachten sich in die neue Gesellschaft ein, studierten und entwickelten sich zu Fachleuten auf allen Gebieten. Die einen gingen in die Wirtschaft, andere in die Wissenschaft, das Gesundheitswesen oder in die Volksbildung, zahlreiche junge Männer wurden zu Offizieren ausgebildet und dienten ihrem Staat in den Sicherheitsorganen des Landes.

Im leistungsfähigsten Alter wurden sie von heute auf morgen in die Wüste geschickt: Aus dem Botschafter wurde der Hausmeister eines Wohnungsunternehmens, der Generalleutnant durfte Pakete bei der Deutschen Post sortieren, Professoren wurden in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) umgeschult,



Jan Korte überreicht einen Scheck vom Fraktionsverein der LINKEN an Rolf Funda (Foto: privat)

um „was Vernünftiges“ zu lernen. So traf es Zehntausende. Wie anders war das doch nach dem Kriege in Westdeutschland, wo schwerst belastete Diplomaten, Geheimdienstler, Juristen und Staatsdiener übergangslos in den Dienst übernommen wurden, mit allen Pensionsansprüchen und bisherigen Verdiensten. Nicht so nach der sogenannten Wende: Weil sich Wissenschaftler und Lehrer, Militärs und Landwirte, Ärzte und Künstler für ihren Staat eingesetzt hatten, der sich auf die Fahnen geschrieben hatte, eine gerechte Welt ohne Krieg aufzubauen, wurden sie gnadenlos abgestraft.

So setzten sich viele von ihnen hin und schrieben auf, was sie erlebt hatten. Immer wieder liest man in den Vorworten zur Biographie, dass die Autoren sich selbst und ihren Kindern, Enkeln und Ur-enkeln Rechenschaft ablegen möchten über ihr Leben, das plötzlich als so wertlos dargestellt wurde. Herausgekommen ist ein bunter Blumenstrauß gelebten Lebens in 40 Jahren DDR, durchaus kein Märchenbuch, wo alles schön rosarot gefärbt wird. Die meisten Autoren setzen sich sehr ernsthaft mit Defiziten, Fehlern und Schwächen ihres Staates auseinander und leiden sichtbar darunter, dass wir es nicht vermocht haben, den ersten Sozialismusversuch auf deutschem Boden erfolgreich zu gestalten.

Deshalb sind die Bücher unserer Erinnerungsbibliothek ein ganz wichtiges Zeitdokument. Die DDR war eben viel

mehr als Stasi, Mauer, Unrecht, so wie es heute überall verbreitet wird. Die DDR war ein in der Welt geachteter Staat, der am Ende leider dank eigener, auch schlimmer Fehler und unter kräftiger Mithilfe jener, die dieses Unglück in der deutschen Geschichte unbedingt revidieren wollten, zugrunde gegangen ist. Wir bewahren mit unserer Erinnerungsbibliothek 45 Jahre Zeitgeschichte in Deutschland, und wir sind sicher, dass man auch in hundert Jahren noch sehr interessiert sein wird, wie es denn nun wirklich war in dieser kleinen DDR in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Wir sammeln weiter und wollen unseren Buchbestand im Bundesarchiv in Berlin einlagern, weil wir wollen, dass der gesamte Bestand auch ohne unser Zutun für die Nachwelt sicher erhalten bleibt, wo Interessierte lesen und forschen können in einer Zeit, die weit nach uns kommen wird.

Wir rufen alle Frauen und Männer, die ihre Lebenserinnerungen zu Papier gebracht haben, auf, uns zu kontaktieren: Erinnerungsbibliothek DDR, Salzack 6. 39418 Staßfurt Tel:03925/300312 E-Mail: rolf_funfa@web.de, und wir bitten auch weiterhin um Spenden für unseren Verein: Konto Nr. 201009374 BLZ 80055500 Salzlandsparkasse. Wir freuen uns sehr auf weitere Mitstreiter in unserem tollen Projekt. Dr. Rolf Funda ist Vorsitzender des Vereins „Erinnerungsbibliothek DDR“

Kreisvorstand und Redaktion
gratulieren im
September
recht herzlich

Zum 99. Geburtstag
Heinrich Bode

Zum 96. Geburtstag
Frieda Henneberg

Zum 91. Geburtstag
Ursula Sperling

Zum 87. Geburtstag
Karl Schuster

Zum 86. Geburtstag
Ludwig Bilek

Zum 85. Geburtstag
Gerda Vester
Ruth Kopizerra

Zum 83. Geburtstag
Horst Osterloh

Zum 82. Geburtstag
Ingeborg Schneider
Lore Taraba
Ruth Walter
Heinz Dietmann
Ewald Reisberg

Wir gratulieren auch allen
anderen Mitgliedern unseres
Kreisverbandes, die im September
Geburtstag haben



Sitzung des Kreisvorstandes

Der Kreisvorstand tagt wieder am
25.09.2013 um 18 Uhr im Fraktions-
büro in Staßfurt.

Wahlparty in Bernburg

Am 22.09.2013 im Bernburger Büro
(Kleine Wilhelmstraße 2b) ab 17:30
Uhr.

Wahlkampfhöhepunkt im Wahl- kreis Anhalt mit Spitzenkandidat Gregor Gysi

Auf Einladung von MdB Jan Korte
kommt am **18. September** der Spit-
zenkandidat der LINKEN, Gregor
Gysi, nach Bernburg. Seine **Rede**
um 18.30 Uhr an der Steinbühne
auf dem **Bernburger Karlsplatz**
wird den Wahlkampfhöhepunkt der
LINKEN im Wahlkreis Anhalt bilden.
Alle Bürgerinnen und Bürger sind
bereits **ab 17.00 Uhr** herzlich zu
einem **Familienfest** auf dem Karls-
platz eingeladen.

Musikalisch umrahmt wird die
Veranstaltung von der Staßfurter
Coverband „Take Off“. Außerdem
winken viele attraktive Preise
beim Gewinnspiel und auch für
die kleinen Gäste ist gesorgt. Sie
können sich auf der Hüpfburg, beim
Kinderschminken und in der Spiel-,
Spas- und Bastelecke ausgiebig
vergnügen.

10. Kreisdelegiertenversammlung und besondere Kreismitglieder- versammlung am 05.10.2013 in Güsten

Ab **10 Uhr** sind die Delegierten für
die Wahlperiode 2013/14 der Partei
DIE LINKE im Salzlandkreis u.a. zur
Wahl eines neuen Kreisvorstandes
eingeladen.

Ab **13 Uhr** dürfen sich alle Mitglie-
der an der Wahl von zwei Vertre-
terInnen und ErsatzvertreterInnen
des Kreisverbands zur Bundesver-
treterversammlung zur Aufstellung
der Kandidatenliste für die EU-Wahl
2014 beteiligen.

Jeweils im „**Bürgerhaus**“ **Güsten**,
(Am Ratsteich 8)

Einsendeschluss für die nächste
DLZ ist der 01. Oktober 2013 und
Redaktionsschluss war der 05. Sep-
tember 2013

Nachruf



Wir trauern um unseren Vorsitzen-
den des Ortsverbandes, **Ernst-
Reinhart Bertram**, der durch
seinen plötzlichen Tod aus unserer
Mitte genommen wurde. Er war
stets zuverlässig und einsatzbereit

OV Hecklingen
Kreisvorstand

Nachruf



In stillem Gedenken
Dr. Gerhard Pannicke

BO Bernburg Talstadt
Kreisvorstand

Nachruf



In stillem Gedenken
Lisa Taubert

OV Schönebeck
Kreisvorstand

Nachruf



In stiller Anteilnahme
Edgar Strauß

OV Schönebeck
Kreisvorstand

DIE LINKE ZEITUNG

Herausgeber:

Kreisvorstand DIE LINKE.

Salzlandkreis

Tel.: 03471/310492

Mail:dielinke-salzlandkreis@t-on-
line.de

06391 Bernburg, PF 1104

Redaktion :

Friedrich Schütz (V.i.S.d.P),

Joachim Redmann,

Klaus Magenheimer,

Jörg Lemmert

Bei nicht vereinbarten und nach Redakti-
onsschluss eingegangenen Artikeln kann
die Veröffentlichung nicht garantiert werden.